

Zentrifugalstreuer

AMAZONE

EK 300

Betriebsanleitung



Wir bitten Sie dringend, diese Anleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten. Bestimmt werden Sie dann sehr viel Freude mit Ihrer neuen »Amazone« haben.

Sie wissen doch: Bei offensichtlichen Bedienungsfehlern müssen wir Ersatzansprüche auf dem Garantiewege ablehnen.

AMAZONEN-WERKE H. DREYER



Stammwerk: 4501 Gaste b. Osnabrück · Zweigwerk: 2872 Hude i. O.

Ruf: Hasbergen (0 54 05) 643-645
Fernschreiber: Nr. 09 4801

▼ Ruf: Hude (0 44 08) 547-548
Fernschreiber: Nr. 02 5722

Zweigwerk: AMAZONE-Machines Agricoles S.A.

Forbach / Frankreich · 17, rue de la Verrerie
Ruf: 85 15 31 und 32

**Fabriken für Mineraldüngerstreuer, Kartoffelsortier- und -verlesemaschinen, Dünge-
siloanlagen, Förderanlagen, Universalspritzen, Unimog-Aufbaubehälter, Drillmaschinen,
Rütlelegen, Reuterkörbe und Transportbehälter**

A. Übernahme

Beim Empfang der Maschine bitte feststellen, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zu Schadenersatz.

B. Inbetriebnahme

Vor Inbetriebnahme Verpackung einschl. Drähte restlos entfernen und Schmierung überprüfen (Kreuzgelenke)!

Der Einscheibenstreuer EK 300 ist eine Dreipunktmaschine. Er ist mit Kupplungspunkten für Schlepper der Kategorie I ausgestattet. Bei Schleppern mit Krafthebern der Kategorie II müssen drei Übergangsbuchsen (Abb. 1/1) verwendet werden.

Beim Anbau des Streuers an den Schlepper soll die Streuscheibe einen Abstand von **75 cm** vom Erdboden haben. Es ist wichtig, daß Sie in dieser Stellung die Streuscheibe mit dem Oberlenker waagrecht einregulieren.

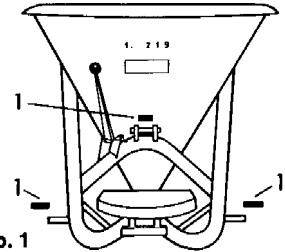


Abb. 1

Da bei den Schleppern unterschiedliche Abstände von der Zapfwelle zu den Anlenkpunkten vorhanden sind, ist beim ersten Betätigen der Hydraulikanlage Vorsicht geboten. Stecken Sie die vordere Gelenkwellenhälfte auf die Schlepperzapfwelle, ohne die Gelenkwellenrohre ineinander zu schieben. So läßt sich durch Aneinanderhalten der Gelenkwellenrohre prüfen, ob in **jeder Streustellung** die Rohre mindestens 60 mm ineinandergreifen oder bei zu langen Gelenkwellenrohren diese gegen die Kreuzgelenke stoßen.

Bei zu langen Gelenkwellenrohren **beide** Seiten kürzen!

Der Winkeleinschlag eines Kreuzgelenkes soll 25° nicht übersteigen!

Wenn Ihr Schlepper keine Hydraulikanlage besitzt, können Sie den Streuer auch an der Ackerschiene anbauen. Sie benötigen hierzu das Zusatzteil »Anbaubock für starre Ackerschiene«.

Der zwischen Trichter und Streuscheibe lose mitgelieferte Leitschirm ist an den vorgesehenen abgewinkelten Flacheisen der Verbindungsstreben anzuschrauben.

C. Einstellung und Streuen

Die Einstellung der Maschine auf die gewünschte Streumenge geschieht nach der Streutabelle. Abweichungen von den dort angegebenen Werten können infolge des unterschiedlichen Düngerezustandes auftreten.

Zur Einstellung der Streumenge dienen zwei mitgelieferte Anschlagbolzen. Mit dem dickeren Bolzen (Abb. 2/1) stellen Sie die Werte der Streutabelle ein, der dünnere (Abb. 2/2) ist zur Einstellung von Zwischenwerten vorgesehen.

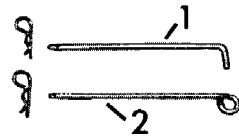
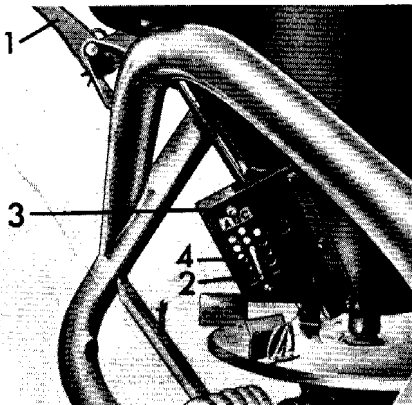


Abb. 2



Der Anschlagbolzen (Abb. 3/2) wird in das nach der Streutabelle ermittelte Loch des Lochkastens (Abb. 3/3) mit den Reihen A–C eingesteckt. Die Reihe C liegt dem Trichter am nächsten, die Zahlen zählen von unten nach oben.

Durch Bedienen des Schalterhebels (Abb. 3/1 u. 4/1) werden dann beide Durchlaßschieber gleich weit bis zur vorgegebenen Einstellung (Abb. 3/4) geöffnet.

Abb. 3

Beim Wenden am Feldende beide Durchlaßschieber durch Betätigen des Schalthebels (Abb. 4/1) schließen!

Feldränder können einseitig bestreut werden. Hierzu wird auf der Seite, auf der nicht gestreut werden soll, die Schaltstange (Abb. 4/2) nach Lösen des Federvorsteckers (Abb. 4/3) abgezogen, so daß nur der Durchlaßschieber auf der Streuseite geöffnet oder geschlossen werden kann.

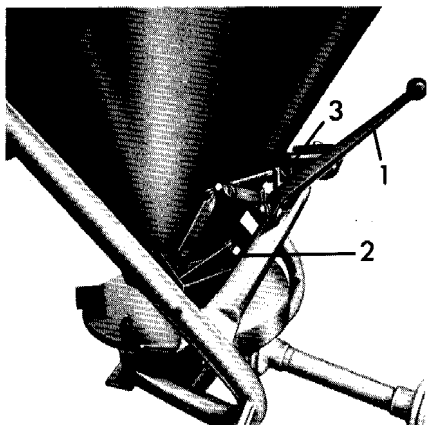


Abb. 4

Streuschaufel

Auf der Streuscheibe befinden sich 6 Wurf-schaufeln (Abb. 5/I u. II), von denen 3 ohne Werkzeug verstellbar sind (Abb. 5/1). Hierzu Verstellfeder (Abb. 5/1) anheben und ~~Schaufel~~ bis zum Einrasten der Feder in die benachbarte Aussparung schwenken.

Bei den übrigen 3 Schaufeln (Abb. 5/II) müssen die Schrauben (Abb. 5/2) gelöst werden. Durch Zurückdrücken der Schaufeln rasten diese in die Löcher ein. Schrauben (Abb. 5/2) wieder festziehen!

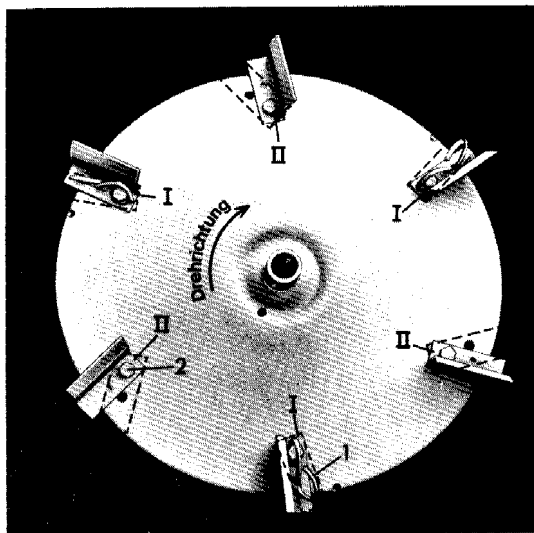


Abb. 5

Wurf-schaufelstellung A = Normal

alle 6 Schaufeln sind in der Stellung nach (Abb. 5), d. h. alle Schaufeln sind in Drehrichtung der Scheibe in der vorgelegenen Aussparung befestigt.

Wurf-schaufelstellung B

die 3 Schaufeln mit der Feder (Abb. 5/1) werden zurückgestellt.

Wurf-schaufelstellung C

alle 6 Schaufeln werden zurückgestellt (Abb. 5/1 und 5/II)

Die Wurf-schaufelstellung A, B u. C sind für die verschiedenen Streustoffe in der Streutabelle angegeben.

Vergessen Sie bitte nicht, beim Streustoffwechsel die Schaufelstellungen nach der Streutabelle zu überprüfen und eventuell zu verstellen!

Bei gleichen Streueigenschaften können mehrere trockene Düngersorten ohne vorheriges Mischen gleichzeitig ausgestreut werden. Beide Düngersorten werden zusammen oder schichtweise in den Vorratsbehälter eingefüllt. Zu Beginn etwas Dünger in der Trichterspitze mischen. Den Streuer nicht ganz leer streuen, damit das Vormischen nicht wiederholt zu werden braucht.

Die Zapfwellendrehzahl beträgt für alle gekörnten, kristallinen und feuchten pulverförmigen Streustoffe 540 U/min.

Trockene Pulverdünger streuen Sie mit 450 U/min – etwa $\frac{3}{4}$ Gas.

Die in der Streutabelle angegebenen Arbeitsbreiten bestimmen den Abstand Ihrer Fahrspuren. Schaffen Sie schon bei der Aussaat durch Spurschächte Orientierungslinien für die Düngung.

D. Sonderausstattungen

1. Ring-Rührwerk

Das Ring-Rührwerk ist dann erforderlich, wenn der auszustreuende Dünger feucht ist oder angefeuchtet wird und infolgedessen nicht mehr gleichmäßig auf die Streuscheiben fließt.

Bei den trockenen Düngemitteln, bei denen ein einwandfreies Nachrieseln nicht gewährleistet ist, sollte man ebenfalls das Ringrührwerk verwenden (siehe Angaben in der Streutabelle). Sie können mit dem Ringrührwerk mehrere angefeuchtete Düngersorten nach schichtweisem Einfüllen im Trichter einwandfrei mischen. Als Wasserzugabe empfehlen wir 3 Liter je Doppelzentner.

Durch das Anfeuchten der Pulverdünger erreichen Sie eine größere Arbeitsbreite (siehe Streutabelle) und verhindern jede Staubeentwicklung beim Ausstreuen. Die Zapfwellendrehzahl soll für angefeuchtete Pulverdünger 540 U/min betragen.

Achtung: Auf keinen Fall bei gekörnten trockenen Düngern ein Rührwerk benutzen!

Einbau des Ring-Rührwerkes

Der Ring (Abb. 6/1) wird mit den Winkeln (Abb. 6/2) in den vorhandenen Löchern (Kunststoff-Stopfen vorher entfernen) befestigt. Jetzt wird die Rührwelle (Abb. 6/3 mit der Buchse (Abb. 6/4) über den Zapfen (Abb. 6/5) geschoben und mit Federvorstecker (Abb. 6/6) gesichert.

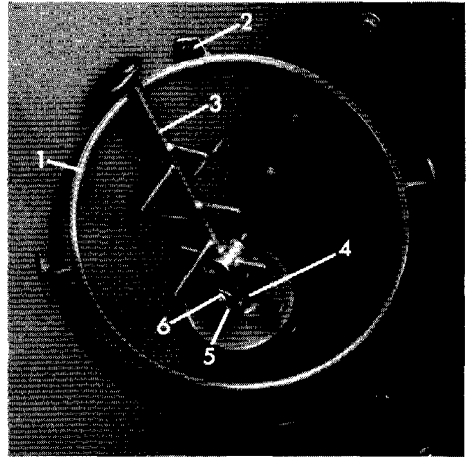


Abb. 6

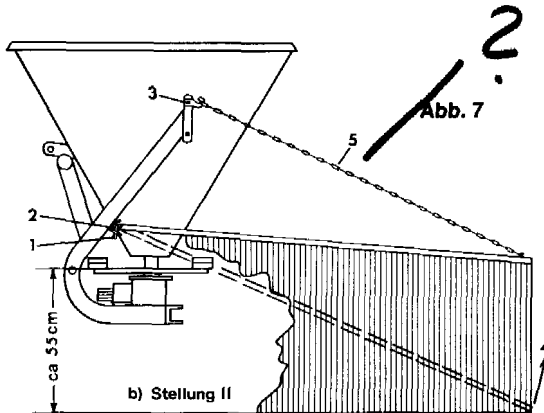


Abb. 7

2. Staubschutz

Der Staubschutz wird beim Anbau zunächst auf die Erde gelegt. Die seitlichen Rahmenrohre links und rechts vorne anheben und mit ihren Zapfen (Abb. 7/1) in die Winkelbleche (Abb. 7/2) einführen. Jetzt werden die beiden mitgelieferten Haken an die jeweils obere Schraube der Trichterbefestigung (Abb. 7/3) geschraubt und nach Hochschwenken des Staubschutzes (Abb. 7/4) die beiden Ketten (Abb. 7/5) eingehängt. Die Anbauhöhe (gemessen vom Erdboden bis zur Streuscheibe) soll ca. 55 cm betragen; dabei ist zu beachten, daß die seitliche Begrenzung des Staubschutzes eben den Erdboden berührt, während der hintere Behang auf dem Erdboden schleifen soll (siehe Streutabelle Stellung II).

E. Besondere Hinweise

1. Nicht weite Strecken mit gefülltem Behälter fahren. Langsam einkuppeln!
2. Um ein Hin- und Herpendeln des Streuers während der Arbeit zu vermeiden, sollten die unteren Lenkarme der Schlepperaufhängung verstrebt werden (s. Schlepperausrüstung).
3. Bei 25-PS-Ferguson-Schleppern darf wegen der anormal tiefliegenden Zapfwelle der Streuer nur bis zu einer Bodenfreiheit von 580 mm angehoben werden, da sonst die Kreuzgelenke der Gelenkwelle zu stark abgewinkelt werden!
4. Bei Schlepper-Typen mit stark aus der Mitte liegender Zapfwelle muß der Streuer nach der Zapfwelle hin seitlich versetzt angebaut werden.
5. **Durchlaßschieberführungen** nach jedem Arbeitseinsatz **schmieren!**
6. Trichterspritze und Wurfschaufeln in regelmäßigen Zeitabständen säubern.
7. Abstand zwischen Rührfinger und Trichterwand prüfen. Der Rührfinger soll parallel zur Trichterwand stehen und zu ihr einen Abstand von $27 + 1$ mm haben (siehe Abb. 8).
8. Nach dem Schließen der Durchlaßschieber Zapfwelle abstellen.
9. Wenn die Maschine längere Strecken mit vollem Vorratsbehälter, geschlossenen Durchlaßöffnungen und im ausgeschalteten Zustand gefahren werden muß (Transportfahrten zum Feldeinsatz), sind vor Streubeginn, d. h. vor einem Einschalten der Zapfwelle, die Durchlaßöffnungen völlig zu öffnen (Durchlaßschieberstellung B 5). Anschließend die **Zapfwelle langsam einkuppeln** und ein kurzzeitiges Ausstreuen im Stand durchführen! Nun kann nach Einstellung der Durchlaßschieber auf die jeweils gewünschte Stromenge mit der Streuarbeit begonnen werden.
11. Die Anhängervorrichtung dient **zum Anhängen** von Arbeitsgeräten und Zweichsanhängern.

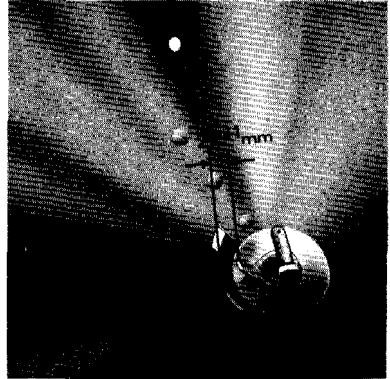


Abb. 8

Zur Beachtung!

1. Das Mitführen von Einachsanhängern an Heckanbaugeräten ist unzulässig.
2. Ein Zweichsanhänger darf mitgeführt werden, wenn
 - a) die Fahrgeschwindigkeit 20 km/h nicht überschreitet,
 - b) der Anhänger eine Auflaufbremse hat oder eine Bremsanlage, die vom Führer der Zugmaschine betätigt werden kann.
 - c) das zulässige Gesamtgewicht des Anhängers nicht mehr als das 1,25fache des zul. Gesamtgewichts der Zugmaschine, jedoch höchstens 5 t beträgt.
12. Offen angelieferte Streustoffe möglichst vorher sieben, um Fremdkörper abzusondern.
13. Maschine nach Gebrauch mit Wasser säubern und einfetten. Die Durchlaßschieber aus den Führungen herausziehen und an den Schaltstangen frei herunterhängen lassen.
14. Die mitgelieferten **Kerbstifte** (8 mm ϕ) dienen zum Ersatz für gebrochene Befestigungsstifte des Kreuzgelenkes auf der Eingangswelle (Bruchsicherung). Gebrochene **Kerbstifte nicht durch Verbund- oder Schwerspännstifte ersetzen!** Beim Ersetzen benutzen Sie bitte nur die 8 mm ϕ -Bohrung in der Gelenkgabel. Die 10 mm ϕ -Bohrung dient lediglich zum leichteren Heraustreiben des gebrochenen Befestigungsstiftes. Gelenkwelle stets mit Fett auf die Getriebeeingangswelle aufstecken.
15. Selbständig durchgeführte Änderungen an Maschinenteilen schließen jeden Garantieanspruch aus.

F. Auswechseln des Rührkopfes

1. Schwerspannstift aus dem Rührkopf entfernen (zwischen Trichter und Streuscheibe).
2. Rührkopf abziehen.
3. Nach dem Einbau des Rührkopfes ist darauf zu achten, daß der Abstand zwischen Rührfinger, gemessen von der Kante der aufgeschweißten Schneide und Trichterwand, nicht größer als $27 + 1$ mm ist (siehe Abb. 8) – eventuell Nachrichten. Außerdem darf der Rührkopf nicht auf dem Trichterboden schleifen. Bei Berühren Trichterboden etwas nach unten drücken!
4. Rührkopf und Streuscheibe mit doppeltem Schwerspannstift wieder sichern!

G. Wichtige Ersatzteile

	Bestell-Nr.		Bestell-Nr.
Rührkopf	1.4.03-05-02.20-1	Lochkasten, kompl.	1.4.30-05-03.10-0
Streuschaufel, normal	1.4.30-05-03.21-0	Anschlagbolzen, 8 mm ϕ	1.4.30-05-03.13-0
Verstellschaufel	1.4.30-05-01.23-0	Anschlagbolzen, 7 mm ϕ	1.4.05-05-04.90-0
Verstellfeder	1.4.30-05-01.22-0	Gelenkwelle	1.4.02-03-05.50-0
Durchlaßschieber, links	1.4.30-05-03.30-0	Leitschirm	1.4.30-05-01.30-0
Durchlaßschieber, rechts	1.4.30-05-03.20-0	Ring-Rührwerk	1.4.30-15-00.00-0
Getriebe, kompl.	1.4.30-03-00.00-0	Kerbstift, 8 mm ϕ	
Streuscheibe, kompl.	1.4.30-05-01.00-0	× 55 mm	DIN 1471